

Infanteristen üben am Flughafen den subsidiären Sicherungseinsatz

Autor(en): **Thomann, Eugen**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **184 (2018)**

Heft 8

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-813205>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Infanteristen üben am Flughafen den subsidiären Sicherungseinsatz

Nach acht Jahren zeigte die Armee wieder, was sie zum Schutz des Flughafens Zürich beitragen kann. Zwei Kompanien des Glarner Gebirgs-Infanterie Bataillons 85 zog die Territorialdivision 4 in der zweiten Juniwoche für die Unterstützungsoperation heran.

Eugen Thomann, Redaktor ASMZ

Wie Hans-Peter Kellerhals als Kommandant der Ter Div 4 den Besuchern am zweiten Übungstag erläuterte, liegen in seinem Kommandobereich nicht weniger als 78 vom Bund hoch eingestufte kritische Schutzobjekte. Das verlangt grosse Beweglichkeit. Die in Walenstadt ihren Wiederholungskurs leistende Truppe bekam am Montagmorgen erst den taktischen Auftrag. Da sie den Einsatzort vorher nicht kannte, ermöglichte der Helikoptertransport des Vorausdetachementes und eines Zuges ihr das Planen des Aufmarsches und die sofortige Aufnahme der Patrouillentätigkeit.

Gemäss der für den subsidiären Sicherungseinsatz geltenden Aufgabenteilung blieb die Kantonspolizei zuständig für die unmittelbare Gefahrenabwehr, für die Gerichtspolizei, für Intervention und Zugriff sowie allfälligen Ordnungsdienst. Die Armee stellt jeweils «Spezialmittel» zur Verfügung, hier einen Truppentransporter

Der Spz «Piranha» taugt zum eindrucklichen Verstärken des Checkpoints.



GMTS und Wärmebildgeräte. Die Truppe übernahm selber den Objektschutz ausserhalb des Flughafenperimeters, betrieb – übungshalber nur an einem Ort – Checkpoints vor den Flughafentoren, überwachte den zugewiesenen Raum, durchsuchte einzelne Geländeteile. Hauptsächlich durch Beobachten und Alarmieren verhinderte sie zusammen mit der Kantonspolizei das Eindringen unbefugter Personen.

Überzeugender Übungseinsatz

Oberst i Gst Ueli Zoelly vom Stab der Ter Div 4 wirkte militärisch als Projektleiter. Da er zugleich die Flughafenpolizei führt, beurteilte er das Wirken der Truppe auch aus der Sicht des Bedarfsträgers, und zwar sehr positiv, gelang ihr doch in den ersten Stunden schon, einen der von der Polizei gestellten Markeure zu stellen, bevor er seine Drohne starten konnte.

Zu den Vorzügen der Übung «Skill», was englisch «Fertigkeit» bedeutet, aber auf Deutsch auch als Zusammensetzung von «Schutz kritischer Infrastrukturen, leisten, lernen» verstanden werden kann, gehörte,



Div Hans-Peter Kellerhals (re) neben Oberst i Gst Ueli Zoelly in der Uniform des Chefs Flughafenpolizei.

dass die Truppe in freier Führung mit echten zivilen Partnern den Schulterschluss erproben konnte. Neben dem Flughafen bot sich dazu die in Glattbrugg domizillierte Firma Intenxion an.

Zum Einsatz kam jeweils eine Inf Kp samt ihren drei Zügen mit ihren Gefechtsfahrzeugen, dem Radschützenpanzer «Piranha» und dem geschützten Mannschaftstransportfahrzeug «GMTF», verstärkt durch

Auch bei aufwändigen Kontrollen schwerer Fahrzeuge dienen Spiegel zum Betrachten der Unterseite.



einen Minenwerferzug auf «Duro»-Transportern. Als Basis diente die Kaserne Kloten, wo man den Gefechtsstand einrichtete und zusätzliches Material zur «Härtung» bereitlegte für den Fall, dass die Bedrohung unversehens ansteigen sollte. Dann hätte sofort mehr Tiefe ausserhalb des Perimeters geschaffen werden müssen.

Solche Übungen erweisen sich als unentbehrlich, einerseits natürlich zum Schulen der Truppe. Andererseits helfen sie den zivilen Partnern, die Leistungsfähigkeit der Truppe zu erkennen und auszuloten, welche Rahmenbedingungen für den optimalen Einsatz der Armee erforderlich sind.

Unterschiedliche Schutzobjekte

Die immense Bedeutung des Flughafens als Teil der Basisinfrastruktur bedarf keines ausführlichen Nachweises, ebenso wenig, welch grosse Schäden Angreifer auf Flughäfen und zum Nachteil des Flugverkehrs anrichten können. Indes lohnt, sich ein paar Zahlen zu vergegenwärtigen, womit Rudolf Farner als Vertreter der Flughafen AG aufwartete:

- 40 Prozent der exportierten Werte verlassen die Schweiz als Luftfracht;



Hinter dem gerade kontrollierten Personewagen steht ein Spz «Piranha» zum Verhindern von Durchbrüchen. Bilder: Autor

- 22 Prozent aller Übernachtungsgäste erreichen die Schweiz über den Flughafen Zürich, im Tagesdurchschnitt also 12 000;
- 3 Prozent des Zürcher Brutto-Inlandproduktes erwirtschaften die am Flughafen ansässigen Unternehmen, also jährlich rund fünf Milliarden Franken;
- Was das Verkehrsaufkommen angeht, zählte man 2017 knapp 30 Millionen Passagiere;
- Von Zürich-Kloten aus bedienen die verschiedenen Gesellschaften 178 Destinationen in 65 Ländern.

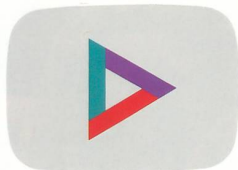
Selbstverständlich kehrt jeder Flughafen alles Mögliche für Notfallereignisse vor. Eine ganze Hauptabteilung der Kantonspolizei kümmert sich hier um die Sicherheit des Flugverkehrs, des Standortes und um die Grenzkontrolle. «Schutz & Rettung Zürich» und der Zivilschutz wirken bei den einschlägigen Vorbereitungen mit und unterziehen sich regelmässig Übungen. Dennoch sind die Ressourcen begrenzt, ist stets die Unterstützung der Armee vonnöten, wenn ein Ereignis von langer Dauer ist oder grossflächig wirkt.

Die Interxion (Schweiz) schilderte deren Sprecher Thomas Kreser als grössten Anbieter von Rechenzentren und prominenten Cloud-Zugangspunkt, worauf mehrere Tausend Unternehmen angewiesen sind. Von selbst versteht sich, dass dieser grosse digitale Hub gehärtet ist, sich beispielsweise unabhängig vom öffentlichen Netz mit Elektrizität versorgen kann. Das Unternehmen sichert sich mittels eigenen Werk-schutzes und Videoüberwachung.

Sollte das in einer angespannten Lage nicht reichen und ein Perimeterschutz als 8. Sicherheitskreis (!) nötig werden, sieht sich auch dieses Unternehmen auf die Hilfe der Armee angewiesen. ■

helvetia.ch/reiseversicherung

**Ferien gebucht.
Grippe erwischt.
Geld zurück.**



1858–2018

160
Jahre

Versicherungs-
kompetenz

einfach. klar. helvetia 
Ihre Schweizer Versicherung